



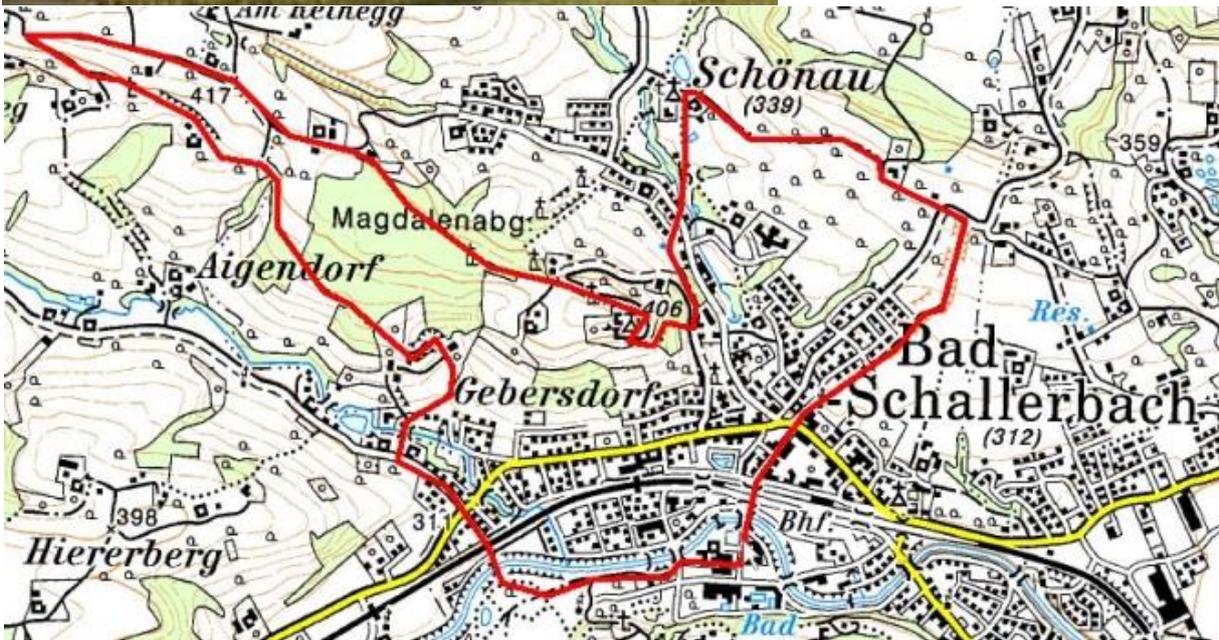
Wandertag 91

Obstbaumblüte in Schallerbach

Treffpunkt Therme Europaplatz

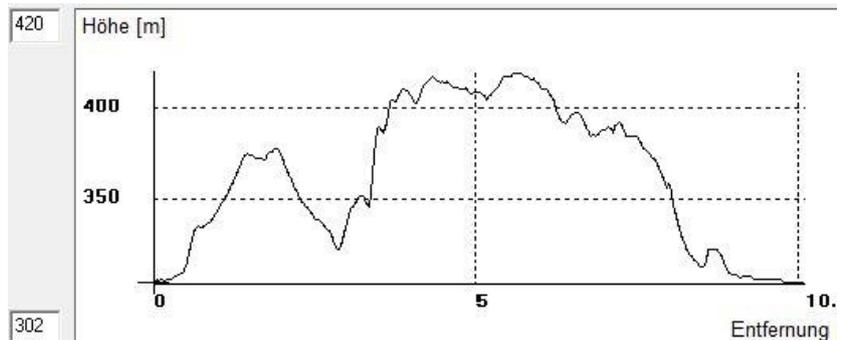
3. April 2014 um 9 Uhr

Länge 10 km,
Gehzeit 3,5 Stunden,
Höhenunterschied 110 m



Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch von AustrianMap V4 - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Wappen von Schallerbach



Anreise: Auf der B129 über Alkoven und Eferding sowie der B134 über Wallern nach Bad Schallerbach, wo wir vor der Therme parken und uns am Europaplatz treffen. (Anreisestrecke etwa 40 km).
Oder auf der A1 und A8 bis Pichl und weiter nach Schallerbach.

Wegbeschreibung: Wir beginnen unsere Wanderung beim Springbrunnen am Europaplatz neben der Therme und gehen in nördlicher Richtung unter der Bahnstrecke hindurch auf der Badstraße zur Einstiegtafel am Rathaus. Weiter geht es auf der Kienzlstraße und dem Hohlweg zunächst an Einfamilienhäusern vorbei, später durch Felder bis zum Hochfeld. Wir wenden uns nach links und nehmen die Straße und später den Feldweg hinauf zur Kirche in Schönau.

Bergab geht es auf der Schönauerstraße zur Magdalenenbergstraße, von wo wir am Kreuzweg zur Magdalenenberg Kapelle aufsteigen. Der weitere Weg führt uns relativ eben nach Westen auf einem Feldweg zur Schweitzerkapelle und durch den Wald nach Reinegg und Tegernbach.

Zurück geht es auf Nebenstraßen und Feldwegen bergab nach Gebersdorf, wo uns nach 8,5 km unsere Mittagsrast erwartet: *Restaurant Grünes Türl, Gebersdorf 1, 4701 Bad Schallerbach – Tel 07249 481630 – www.gruenes-tuerl.at*

Die letzten 1,5 km führen uns entlang der Trattnach zurück zum Ausgangspunkt beim Europaplatz. Wer nun Lust zu einem Besuch der Therme verspürt, hat Gelegenheit diesem Drängen nachzukommen

Bad Schallerbach

Schallerbach war ursprünglich eine von vier Ortschaften in der ehemaligen Ortsgemeinde und Pfarre Schönau. Der Ortsteil erlebte Ende des 1. Weltkrieges (1918) nach der Erbohrung der Thermalquelle einen raschen Aufschwung. Im Kurort Bad Schallerbach erwies sich der Bau einer Pfarrkirche als notwendig, nachdem die Raphaelskapelle - die erste Kirche im Ort - zu klein wurde. Im Jahre 1960 erfolgte die Umbenennung der Pfarre Schönau in Pfarre Bad Schallerbach.

Die Pfarranlage (Pfarrkirche mit Pfarrhof und Pfarrsaal) wurde in den Jahren 1956-58 nach den Plänen des heimischen Architekten Hans Feichtinger errichtet. Bauherr war Dr. Franz Tauber, Priester und Seelsorger in Bad Schallerbach. Er errichtete das neue Gotteshaus mit Hilfe von Spendengeldern (vor allem von Mitgliedern des Rosenkranzsühnekreuzzuges).

Die Kirche ist eine Marienkirche und erinnert an das 100-Jahr-Jubiläum der Marienerscheinungen in Lourdes.

Schönau

Die Kirche in Schönau geht auf einen romanischen Bau des 10./11. Jahrhunderts (Ausmaß 8 m x 4 m) zurück. Vermutlich war sie schon damals von einem Friedhof umgeben. Im Jahre 1687 erfolgte eine erste Erweiterung unter Pfarrer Andreas Wolff (1647-1714). Sein heutiges Aussehen erhielt das Gotteshaus Ende des 19. Jahrhunderts: Seitliche Bauten für Sakristei und Beichtzimmer kamen dazu. Der ursprünglich spitze Kirchturm wurde höher gebaut und mit einem der Zeit entsprechenden Turmhelm modernisiert. Die erste urkundliche Erwähnung als "Ecclesia Sconau" findet sich in einem Schreiben von Papst Innozenz II an das Kloster Mondsee (1142), zu dessen Besitz die Kirche beinahe 600 Jahre gehörte. Die Pfarre kam 1706 durch einen Tauschvertrag zum Hochstift Passau. Im Zuge der Josephinischen Reform wurde Schönau im Jahre 1785 eine bischöfliche Pfarre der neu gegründeten Diözese Linz. Bis Ende 1959 erfüllte die Kirche in Schönau die Aufgabe einer Pfarrkirche.

Magdalenenberg

Der Magdalenenberg hat möglicherweise bereits in früherer Zeit als Stätte der Gottesverehrung gedient. Der Sage nach soll der HI. Severin (+ 482) hier gepredigt haben.

Die erste urkundliche Überlieferung stammt aus dem Jahr 1423. Die Kirche wurde im gotischen Stil vermutlich zwischen 1398 und 1423 erbaut. Sie dürfte auf eine Stiftung der Herren von Pollheim, die 1398 Schloss und Herrschaft Tegernbach erwarben und deren Stammburg in der Nähe des heutigen Ortes Pollham lag, zurückgehen. Die Magdalenenbergkirche gehörte zur Pfarre Schönau und unterstand damit dem Benediktinerstift Mondsee. Im 16. Jahrhundert, in der Reformationszeit, wirkten hier evangelische Prediger. In den Jahren 1614 bis 1621 wurde das Langhaus durch Pfarrer Andreas Wolff baulich verändert und die Orgelempore errichtet. Auf Anordnung Joseph II. musste im Jahre 1786 die Magdalenenbergkirche verkauft werden. Ein Bauer erwarb das Gotteshaus, gab es der Pfarre Schönau zurück und rettete es vor dem Verfall. In den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts machte man im Zuge einer umfassenden Restaurierung eine interessante Entdeckung: In Mauernischen der Apsis wurden Frauenzöpfe - mögliche Zeichen von Buße - gefunden.